

Wie Grundschüler in Lehre lernen, Konflikte selbst zu lösen

In der Schule in Lehre findet erneut ein Respekt-Training statt. Der Schulleiter zieht ein positives Fazit.

Dirk Fochler

Lehre. Respektvoll miteinander umgehen und Konflikte gewaltfrei lösen – das steht derzeit erneut auf dem Stundenplan der Grundschule in Lehre. Über ein Programm des Vereins „!Respect“ werden Grundschulern, dem Kollegium und auch den Eltern Hinweise, Tipps und Regeln für ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander nähergebracht.

„Wir können feststellen, dass der Maßnahmenkatalog, mit dem wir seit einem Jahr arbeiten, Früchte trägt, die Sozialkompetenz der Schülerschaft gestärkt wurde und es weniger Konflikte sowie Beschwerden gibt als zu Beginn“, erklärte am Mittwoch der kommissarische Schulleiter Maximilian Hömme.

Die Grundschule in Lehre mit ihren gut 200 Schülerinnen und Schülern ist wahrlich keine Brennpunktschule, wie wir sie aus mancher Großstadt kennen. Etwa zehn Prozent der Schüler haben einen Migrationshintergrund. „Rassismus oder Ausgrenzung wegen der Herkunft sind bei uns aber kein Thema“, stellte Hömme klar.

Aber auch in Lehre wird – unabhängig von der Herkunft – geschubst und manchmal gepöbelt, gehänselt und beleidigt. „Wir beobachten bei uns unter den Schülern schon länger eine Entwicklung hin zu Beleidigungen und respektlosem Auftreten. Auch deshalb haben wir uns entschlossen, das Respekt-Training durchzuführen“, hatte uns vor einem Jahr Maximilian Hömme erzählt.

Das Kollegium befand seinerzeit die Entwicklung als nicht dramatisch, aber schon besorgniserregend. Letztlich entschloss sich die Schule, mit dem Verein „!Respect“ zu kooperieren und dessen Projekt zur Stärkung sozial-emotionaler Fähigkeiten in den Schulalltag zu implementieren. Und derzeit weilt „!Respect“-Trainer Milutin Susnica erneut an der Grundschule in der Eitelbrotstraße in Lehre. Die Erstklässler bekommen in drei Doppelstunden das Basisprogramm in Sa-



Sich wehren, aber ohne zu schlagen: Respekt-Training in der Grundschule Lehre mit Coach Milutin Susnica.

DARIUS SIMKA/REGIOS24

chen respektvoller Umgang und gewaltfreier Konfliktlösung verabreicht. Die Klassenstufen 2 bis 4 erhalten dazu eine Auffrischung.

Für die Schülerschaft findet das Respekt-Training in der Sporthalle statt – über Bewegungs- und Koordinationsübungen lassen sich nach Erfahrungen des Vereins respektvoller Umgang und gewaltfreie Konfliktlösungsmöglichkeiten am besten vermitteln. „Wie behaupte ich mich in Streitfällen, welche Körperhaltung ist dabei nützlich, was mache ich, wenn die Situation eskaliert?“ nannte Milutin Susnica Fragen, auf die er Antworten über das Respekt-Programm vermittelt.

Und Sportwissenschaftler Susnica steht dabei in einem steten Dialog mit den Schülern. Fordert Zuhören ein, lässt alle ausreden und das Erklärte sofort üben. „Streit ist nicht schlimm“, „Ihr könnt Konflikte selber lösen“ oder „Hilfe holen ist kein Petzen“ – Mit solch klaren und eindeutigen Botschaften holt Susnica die Schüler auf seine Seite und



zeigt dann auf, warum und wann welche Konfliktlösungsmethode eingesetzt werden sollte.

So werden den Grundschulern Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie sich in Streitfällen behaupten können und dass sie bei einer weiteren Eskalation des Disputs dann auch fremde Hilfe holen sollten. „Wenn die Kinder lernen, Konfliktsituationen selber zu lösen, stärkt das auch ihr Selbstbewusstsein und fördert somit auch deren Sozialkompetenz“, betont Trainer Milutin Susnica.

Auch das Fernsehen war beim Respekt-Training in der Grundschule Lehre vor Ort.

DARIUS SIMKA/
REGIOS24

Ebenso wichtig wie das Erlernen von Konfliktlösungsstrategien und die individuelle Stärkung der Sozialkompetenz ist für den kommissarischen Schulleiter Maximilian Hömme der ganzheitliche Ansatz des Respekt-Trainings. Alle werden mit einbezogen: die Schülerschaft sowieso, das gesamte Kollegium inklusive der pädagogischen Mitarbeitenden hospitiert bei den Übungseinheiten, die Eltern werden informiert. „So sind alle auf dem gleichen Wissensstand, kennen die verabredeten Regeln und

Konsequenzen“, erklärte Hömme.

Gibt es Konflikte, kommt es zu Verstößen gegen die verabredeten Regeln, werden die Eltern über Ausmaß und Konsequenzen schriftlich informiert, die einzelnen Vorgänge werden dokumentiert. „Bei schwerwiegenden Vorfällen muss das Kind sofort aus der Schule abgeholt werden. Auch das ist klar kommuniziert und solch ein konsequentes Handeln Teil der gemeinsam erarbeiteten Regeln“, stellte Maximilian Hömme fest.

Und der kommissarische Schulleiter beobachtet mit Freude, dass sich das Lernklima verbessert und der Schulalltag entspannt habe. Und wichtig ist für Hömme zudem, dass das Projekt ungeachtet der finanziellen Möglichkeiten der Eltern durchgeführt werden kann. Die vierstelligen Kosten der Präventions- und Bildungsmaßnahme tragen die jeweiligen Stiftungen der Sparda-Bank Hannover und der Volksbank Braunschweig-Wolfsburg.